

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 6

Rubrik: Dein Reich komme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dein Reich komme

Vom Paradies bis Golgatha

Das Alte Testament als Wegweiser zum Kreuz

«Und er trug sein Kreuz und wurde hinausgeführt an einen Ort, der heisst auf deutsch Schädelstätte und auf hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei Übeltäter, einen zur Rechten und einen zur Linken. Pilatus aber schrieb eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz. Da war geschrieben: Jesus von Nazareth, König der Juden».

So beschreibt ein Augenzeuge den Todesgang von Jesus Christus.

Wir fragen:

Warum musste Jesus sterben?

Darauf gibt es zweierlei Antworten. Die erste Antwort ist geschichtlich. Jesus war den damaligen jüdischen Geistlichen und Gelehrten verhasst. Ihm wurden immer wieder Fallen gestellt. Man wollte eine Schuld bei ihm finden. Zuletzt fand man sie: Jesus hatte offen bekannt: *Ich bin Gottes Sohn*. Eine solche Aussage war damals eine schwere Gotteslästerung und verdiente die Todesstrafe. Und für die Römer war Jesus ein Unruhestifter und Mochtegern-König. Die jüdischen und die römischen Beschuldigungen zusammen genügten für ein Todesurteil.

Die andere Antwort ist theologisch. Es ist eine Antwort des Glaubens. Gläubende Menschen sehen im Kreuz von Golgatha nicht nur ein weltliches Urteil, sondern auch noch etwas anderes, etwas Geheimnisvolles. Die Antwort des Glaubens heisst: Jesus musste sterben, «damit die Schrift erfüllt würde». Das heisst: Der Tod von Jesus wurde schon längst vorausgesagt. Aber wo? Im ganzen Alten Testament! Dort stehen viele Wegweiser, die nach Golgatha zeigen. Durch das Alte Testament zieht ein roter Faden: Vom Paradies bis Golgatha. Und sogar noch weit darüber hinaus. Aber warum das? Weil der Tod von Jesus notwendig sein musste. Notwendig, um die Schuld der Menschheit, die im Paradies begann, abzutragen. Um die Verbindung zwischen Gott und Menschen wieder herzustellen. Um dem Tod die Macht und den Schrecken wegzunehmen. Diese Antwort ist für den menschlichen Verstand unbegreiflich, ja sogar ärgerlich. Nur der Glaube kann sie verstehen.

Der erste Wegweiser stand schon im Paradies

Wir wollen einmal einige solcher Wegweiser im Alten Testament suchen. Schon ganz am Anfang der Bibel finden wir sie: In der Paradiesgeschichte. Dort sprach Gott nach dem Sündenfall zur Schlange: «*Er (der Mensch) wird dir den Kopf zertreten und du (Schlange) wirst ihn in die Ferse stechen.*» Die Schlange war lange Zeit ein Sinnbild für das Böse, das in die gute Welt eingebrochen ist. Dieses Böse wird die Menschen immer verfolgen und zum Bösen verführen. Endlich aber wird ein Mensch kommen, der dem Bösen die Macht wegnimmt (der Schlange den Kopf zertritt). Dieser Mensch war dann Jesus. Er hat stellvertretend für alle Menschen dem Bösen widerstanden und seine Macht gebrochen. Dafür aber musste er sterben.

Röcke von Fellen

Ein anderer Wegweiser: Als die Menschen «sahen, dass sie nackt waren,» machte Gott ihnen Röcke aus Tierfellen, bevor er sie aus dem Paradies wegtrieb. Das bedeutete: Erstmals in der Schöpfung mussten Tiere sterben und ihre Felle den Menschen überlassen. (Dies geschieht leider bis zum heutigen Tag!) Die Tiere mussten sterben für die Sünde der Menschen. Und was geschah am Kreuz? Jesus musste sein Leben lassen, um die Sünde der Menschen zuzudecken, zu vergeben. Denn ohne Vergebung und mit einem sündigen Leben kann der Mensch nicht in Gottes Angesicht schauen.

Isaak

Abraham hatte von Gott den Auftrag erhalten, seinen geliebten Sohn Isaak zu opfern. Gewiss, ein grausamer Befehl, aber er diente nur zur Prüfung des Glaubens. In dieser Geschichte heisst es weiter: «*Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand. So gingen sie beide miteinander.*» In unserem Bibelwort heisst es: «*Er (Jesus) trug sein Kreuz*». Auch Jesus musste das «Holz» zu seinem Opfer selbst tragen. Feuer und Messer — das hatte Gott in der Hand. Er liess es zu, dass sein Sohn das Feuer des Schmerzes und die Wunden des Messers erleiden musste. Sind diese beiden Geschichten nicht sehr ähnlich?

Josef

Eine sehr gute Parallele zu Jesus ist die Josefsgeschichte. Josef als Lieblingssohn des Vaters wird von den Brüdern beneidet, gehasst und zuletzt verkauft. In der Fremde aber steigt er auf, wird höchster Minister im Land und Pharaos rechte Hand. Jesus wurde ebenfalls von seinen Brüdern (seinen Landsleuten) gehasst und schliesslich dem Tod «verkauft». Am Ostermorgen aber durfte er gloriös auferstehen, dann geschah seine triumphale Himmelfahrt. Und unser Glaubensbekenntnis sagt: «*Er sitzt zur rechten Hand Gottes*».

Mose

Als die Israeliten bei der Wanderung aus Ägypten wieder einmal gegen Gott und Mose fluchten, schickte Gott eine schwere Schlangenplage unter das Volk. Viele baten Mose um Hilfe. Auf Gottes Befehl musste Mose eine Art Kreuz aufstellen und eine Schlange daran befestigen. Wer von einer Schlange gebissen wurde und dann zum Schlangenkreuz blickte, musste nicht sterben. (Dieses Schlangenkreuz ist übrigens unser Apothekerzeichen.) — Den Vergleich mit Jesus beschreibt der schöne Vers: Wer Jesus am Kreuze/im Glauben erblickt, wird heil (gesund) zu derselbigen Stund!

David

Wir machen nun einen Sprung vorwärts zu David. David wurde als König einst von seinem unartigen Sohn Absalom von Haus und Hof fortgejagt. Längere Zeit war er ein Flüchtling und musste grosse Not ausstehen. In dieser Zeit wahrscheinlich hat David dann den ergreifenden Leidenspsalm (Psalm 22) geschrieben: «*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?*» — Das Psalmbuch war später auch das Gebetsbuch von Jesus. Hatte David hier — vielleicht unbewusst — einen Wegweiser nach Golgatha gesetzt? Jedenfalls hörte man am Karfreitag aus dem Munde des sterbenden Heilands plötzlich die Worte: «*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!*»

Hiob

Hiob wurde als frommer Mann plötzlich von einem Unglück nach dem andern betroffen. Seine Freunde wollten ihm mit langen Reden beweisen, dass er selber daran schuld sei. Aber Hiob glaubte fest: Alles ist nur eine Prüfung von Gott. Dabei sprach er das wunderschöne Wort: «*Ich weiss, dass mein Erlöser lebt!*» — Dieser Erlöser hing viele Jahrhunderte später am Kreuz von Golgatha und rief mit lauter Stimme: «*Es ist vollbracht!*»

AZ 3110 Münsingen

H. Beglinger

Der Vorstand

Gehörlosen-Zeitung. Herausgeber: Schweiz. Ver. Taubstummer und Gehörlosenhilfer, Sekretariat: Thunstrasse 13, Bern, Tel. 031 44 14 44. Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Preis 1.20 Fr. pro Jahr. Abonnementpreis 98, 9000 Abnehmer. Redaktion: Alfred Roth, Schneebühl, Tel. 061 23 73 44. Verwaltung: Ernst Wenger, Postfach 52, 3110 Münsingen, Tel. 061 23 11 00. Geschäftschrift 031 22 31 11, privat 031 92 15 92. — Druck und Spedition: AG Buchdruckerlei B. Fischer, Münsingen. — Abonnementpreis: Fr. 11.— pro Jahr, das halbe Jahr, Fr. 20.— für das ganze Jahr, Postausland Fr. 22.—, Postcheck-Nr. 30-35953 Bern. — Klassen für allgemeinen bildenden Unterricht in Musik, Literatur, St. Gallen und Zürich. Schulung, Kurse, Seminare, Postfach 52, Münsingen. — Sekretariat: Dr. Fritz Oertli, Poststrasse 98, Zürich. Tel. 01 46 53 97. — Gehörlosenseelsorge: Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosen: Seelsorge, Präsident: Pfarrer E. Kolb, Oerlikonstrasse 98, 8057 Zürich. Telefon 01 46 90 80. —

W. Sutter

W. Sutter

Der Vorstand

R. Kuhn

Der Vorstand